

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

42 (19.10.1855) Nachläufer

Nachläufer.

Nro. 42. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 19. Oktbr. 1855.

Baden.

Aus Waldshut wird geschrieben, daß die Kartoffelernte an Quantität und Qualität die Erwartung übertraffe und dort der Sester zu 12 kr. verkauft werde. Ein Gleiches wird uns aus dem Wiesenthal berichtet. Aus dem nahen Elsaße geht uns die Nachricht zu, daß die diesjährige Kartoffelernte wenigstens 3—4 mal so viel Kartoffeln sehr guter Qualität liefere, als die vom vorigen Jahre. Nach authentischen Berichten aus der Schweiz verkauft man den Sester Kartoffeln in Basel um 6 bis 8 Bazen, während derselbe im verflohenen Jahre um 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. kostete, darum Ehr dem Francis Drack!

Aus dem Breisgau, den 9. Okt. Ich bin im Stande, über den diesjährigen Verlauf der Cholera in unserem Lande folgendes Nähere zu berichten. Es läßt sich nachweisen, daß sie aus der Schweiz und dem Elsaß eingeschleppt wurde. Der erste Fall trat schon vor einigen Monaten in Herbolzheim ein, doch nahm damals die Seuche keine größere Verbreitung an. Dagegen siedelte sie von Basel in das nahe gelegene Wiesenthal über und trat an mehreren Orten sehr heftig auf. In Schopfheim, Fahrnau, Maulburg und Steinen erkrankten viele Personen; die Sterblichkeit erreichte jedoch nicht die Hälfte der Erkrankten. Auch abwärts im Lande, z. B. in Friesen, trat sodann die Seuche auf, und ebenso in dem dem Elsaß gegenüber liegenden Amtsbezirk Breisach; die meisten Fälle ergaben sich in Altbreisach und Burkheim. Jetzt kommen nur leichtere Erscheinungen vor, die man mehr als Ruhrkrankheit betrachten kann. Die unteren Landestheile blieben von der Seuche ganz verschont.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, den 6. Okt. Noch nie waren so viele fremde Familien, worunter namentlich Engländer und Nordamerikaner, hier anwesend, als gegenwärtig.

Dem „Fr. J.“ wird angeblich aus dem Rheingau geschrieben, daß S. M. der König von Württemberg in der Zeit seines Aufenthaltes am Genfer See inognito nach Paris gereist sei und die Ausstellung besichtigt habe. Daß hier wieder eine solche Zeitungsente schwimmen gelassen worden, bedarf wohl kaum einer Bemerkung. Es ist zu komisch, welche Dinge dormalen in öffentlichen Blättern behauptet werden.

Aus Freudenstadt schreibt man dem „St. A.“, daß dort die Fruchtaufkäufe nach Frankreich ganz aufgehört haben, daß aber die Viehausfuhr dahin wie bisher fortbauert.

Friedrichshafen, den 7. Okt. Ganze Schiffsladungen Obst kommen aus der Schweiz hier an und gehen auf der Eisenbahn in das württembergische Unterland. In unserer Gegend sind gottlob Kartoffeln und Obst heuer auch billig zu haben; man zählt für ein Simri Kellerobst 30 bis 33 kr. und für ein Simri Kartoffeln gewöhnlich 26 kr.

Zettwang. Es stellt sich bei der von dem Oberamtsgericht Zettwang eingeleiteten Untersuchung heraus, daß ein junger Mensch Namens Geiger von dort, ein von Haus aus verdorbenes Fruchtschiff, der Anländer der hinteren Gasse in Zettwang, der Holzbeuge an dortiger Caplaneiwohnung, und eines Bauernhauses in Becklingen ist. Dieses mißrathene Söhnchen wird vor dem nächsten Schwurgericht in Biberach erscheinen.

Aus Esslingen werden uns als Beispiele außerordentlicher Fruchtbarkeit dieses Jahres folgende Fälle mitgetheilt: ein dortiger Gasthofbesitzer erhielt von 8 Stücken Kartoffeln, die er vom landwirthschaftlichen Vereine zu einem Aussaatversuch erhielt, 156 Stücke schöne große Kartoffeln als Ertrag, somit 19½ fältig. Ein anderer Esslinger Bürger erhielt von 1 Morgen Acker 155 Säcke Kartoffeln; ein dritter von 9 Garben 14 Simri Frucht, und der Einsender von einem Laikenbaum 45 Simri Äpfel. Ebenso erhielt ein Bauer aus der dortigen Gegend, der ein großes Kartoffelertragniß schon erwartete und es zu 100 Simri ansah, deren 200. Zu diesen Thatfachen stehen die hohen Preise freilich in einem leitamen Kontrast.

Meitingen, D. A. Hrb. den 7. Oktober. (Ein Steinkohlenlager.) Endlich scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, daß der Wunsch, auch in unserem Vaterlande ein Stein-

kohlenlager zu entdecken und zu besitzen, nunmehr realisiert wird. Hier hiesige Bürger, Dominikus Kalbacher, Thadä und dessen Sohn Anton Grammer, Fruchthändler, und Ferdinand Schäfer, ließen vorigen Herbst gemeinschaftlich einen Pumpbrunnen herstellen, der jedoch diesen Sommer über nicht hinreichendes Wasser lieferte, weswegen sie denselben durch den Maurer und Bergmann Kieger von Altdorf tiefer graben ließen. Bald gelangte er jedoch auf eine Erdschicht, welche ihm Vorbote eines Steinkohlenlagers zu seyn schien. Mit größtem Eifer setzten sie also ihr mühsames Geschäft, ohne Beihilfe aller mechanischen Vorrichtungen, fort, und wirklich, zu ihrer nicht geringen Freude entdeckten sie, nachdem noch ein Felsen durchbohrt und gesprengt war, in einer Tiefe von nur 26' die schieferartige Steinkohle, bis jetzt in einem 4' dicken Lager. Es wurden natürlich sogleich Versuche damit angestellt, welche gänzlich ihre Richtigkeit bewiesen; denn die Schiefersteine, beinahe ganz schwarz aussehend und viele glänzende Metalltheilchen enthaltend, brannten mit einer bläulichten Flamme, äußerten eine sehr starke Hitze und verbreiteten einen harzigen, Schwefel- oder Theergeruch — die wesentlichen Eigenschaften der Steinkohle. Weicher Gewinn daraus für den hiesigen Ort, für die Umgegend und das ganze Land erzielt werden könnte, wenn das Lager mächtig genug ist, läßt sich denken. Möchte daher diese wichtige Entdeckung einer näheren Untersuchung von Sachverständigen unterzogen und die Aufmerksamkeit der K. Regierung hierher gerichtet werden, damit Arbeit und Verdienst unter die ärmere Volksklasse kommt!

(Hrb. Ehr.)
Noch. Bereits ist mitgetheilt worden, daß im Oberlande König Sambrinus immer mehr an Anhängern verliert, weil er seine Gabe zu theuer bietet; selbst die Ulmer, die treuen Freunde und begeisterten Verehrer des Gerstensaftes gehen in's „Appelwein“-Lager über. Von der Schweiz herüber kommen ganze Schiffsladungen voller Obst, und wer mit dem Einkauf gegenwärtig vorständig ist, bekommt noch das schönste Obst zu billigem Preise. Ein Ulmer Haus kauft in Stuttgart gegenwärtig Fässer auf, so viele es bekommen kann. Sie werden alle mit Most gefüllt; in zwei Jahren ist dieß lauter — alter Wein.

In Knittlingen hat ein Bauer voriges Frühjahr einen Acker für 120 fl. gekauft und alsbald mit Tabak bepflanzt. Der Ertrag belief sich nach dem Schwab. M. gleich das erste Jahr auf 110 fl. Dieß Jahr sind dort schon 35 Morgen mit Tabak bepflanzt worden, die einen Ertrag von 400 Centner versprechen.

Auf dem neuen Lebermarkte in Heilbronn sind 48 236 Pfd. Leder verkauft, und dafür eine Summe von 41,000 fl. erzielt worden.

Dem Hbr. Ztbl. wird geschrieben: ein Bataillon des 4. Infanterieregiments soll als ständige Garnison auf den Hohenasperg kommen und vom 4. Reiterregiment sagt man, daß es nach Ravensburg und Friedrichshafen verlegt werden soll. Das Letztere ist jedoch erst im Plane und noch nicht definitiv beschlossen.

Bachnang, den 6. Okt. Heute wurde die Leiche eines verstorbenen Harnersgeißen im Beiseyn der Gerichtsbehörde und des ärztlichen Personals wieder ausgegraben. Derselbe stand in letzter Zeit in Hall in Arbeit und soll in Folge eines Schusses, den sein Meister nach Tauben abfeuerte, am Unterleib verletzt worden seyn. Ob die Ursache des Todes von jenen Verletzungen herrühre, sollte nun durch die vorgenommene Sektion ermittelt werden.

Kottweil, den 12. Okt. Wie wir vernehmen, hat Cameralverwalter Steiner gegen das Ergebniß seiner Untersuchungsangelegenheit vor dem Schwurgerichtshofe hier eine Nichtigkeitserkläre erhoben.

In Mühlhausen, D. A. Cannstatt, nahm sich vorgestern ein Bürger und Familienvater in wohlhabenden Verhältnissen das Leben, indem er sich an den Balken in der Scheuer erhängte, an welchem sich vor 4 Jahren sein Vater das Leben auf gleiche Weise nahm. Die Gründe zu dieser That sind unbekannt.

Biberach, den 11. Oktbr. Auf unserem heutigen Fruchtmarkte wurden die Erwartungen der längst auf einen merklichen Rückgang der Fruchtpreise sehnsüchtig harrenden Bevölkerung durch ein besseres Marktergebniß übertroffen. Der stehende geliebte Vorrath vom Markt in voriger Woche mit 452 Scheffeln erhielt einen weiteren Zuwachs von 3100 Scheffeln, und es wurden sofort von dem Gesamtquantum von 3552 Scheffeln verkauft 2275 Scheffeln, welche bei einem Gesamtwerth von 34,186 fl. bei sämtlichen Fruchtgattungen einen Abschlag herausstellten, wie folgt: Korn 48 kr., Roggen 1 fl. 12 kr., Gerste 1 fl. 12 kr., Haber 16 kr. Eingekauft wurden 1276 Scheffeln. An diesem mit Freuden begrüßten Marktergebniß hatten nicht allein die fortwährend in billigem Preise (16—28 kr.) zu kaufenden Kartoffeln, so wie die billigen Preise

der großen zum Verkauf kommenden Obstquantitäten, sondern auch die durch den längst ersehnten Regen begünstigte Entwicklung der Winterseiden ihren Antheil.

(Schw. M.)
Ulm, den 14. Okt. Der gestrige Fruchtmarkt, der mit 2804 Scheffeln aller Art befahren war, von denen nur 179 Scheffel unverkauft blieben, brachte wieder einen allgemeinen Abschlag, der beim Kernen 4 kr., beim Roggen 7 kr., bei Gerste 8 kr. und bei Haber 1 kr. pr. Simri betrug. Dabei war der Markt mit Kartoffeln von 24–36 kr., mit Obst und andern Erzeugnissen stark überfahren. Die Mittelpreise haben sich demzufolge beim Kernen auf 2 fl. 50 kr., beim Roggen auf 1 fl. 52 kr., bei der Gerste auf 1 fl. 39 kr. und beim Haber auf 43 kr. pr. Ert. gestellt. (Schw. M.)

Heilbronn, den 12. Okt. Von Reys werden nun mehr und drängendere Offerte gemacht und wenn noch länger mit Käufen zugewartet wird, werden sich endlich die Reysbestler in niedrigerer Weise fügen. Kohltreps ist 30 1/2 fl. zu haben. Rüßöl ohne Froge 32 fl. angeboten. Mohnsamen 51 fl. Leinsamen 25 fl. Mohndöl 39–39 1/2 fl. Leinöl 50 1/2 fl. Reyskuchen 60 fl. pr. 1010 Stück. (Fruchtschrbl.)

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Bayern.

Sechshundvierzigster Abend.

Schwarzwälder Bote: Wer da glaubt, die Ereignisse in der Krim folgen sich auf die Einnahme von Sebastopol hin Schlag auf Schlag, der befindet sich bedeutend auf dem Holzwege. Das Sprichwort: „Gut Ding braucht Weile!“ hat Niemand mehr zu beherzigen als Marschall Peltissier. Man billigt auch allseits sein Benehmen, die Sorgfalt, mit der er sich in seinen Posttionen befestigt, die Vorsicht, mit der er handelt, um langsam, aber sicher vorzuschreiten. Zu einem erfolgreichen Schlage gegen die Russen sind großartige Vorbereitungen nöthig, die natürlich auf allerhand Schwierigkeiten und Hindernisse stoßen. Mit Befestigung derselben ist die allirte Armee gegenwärtig über Kopf und Hals beschäftigt; sie war nach einem Berichte des Fürsten Gortschakoff schon am 25. September über die Wasserscheide des obern Belbeck und der Tschernaja vorgebrungen und legte dort eine neue Straße und Verschanzungen an, von wo aus sie nach allen Richtungen hin Rekognoscirungen unternimmt, um den Russen das Gewehr zu distiren. Nebenbei hat Marschall Peltissier den General d'Altonville mit mehreren Cavallerie Regimentern nach Eupatoria beordert, um auch von dort aus einen Angriff gegen die Russen einzuleiten. In Eupatoria hat d'Altonville 25,000 bei Silistria geprüfte türkische Truppen gefunden, sowie etwa 6000 gute Reiter unter den Befehlen des Iskender Paschas.

Frieder: Des muas a wackera Kamerad sai?

Schw. Bote: Allerdings; das Portrait Iskender Paschas, nunmehr Paschas, sowie ziemlich ausführliche Notizen über dessen feithieriges Leben und Treiben, werdet Ihr in No. 47 des Unterhaltungsblattes vom 17. Juni d. J. finden. Es darf uns nicht wundern, wenn ihm auf die nächsten Kämpfe ein Stück Ruhm vorbehalten bleibt. Das Oberkommando über all diese Truppen in Eupatoria hat d'Altonville übernommen; er soll ein ebenso energischer als ruhiger und kluger General seyn. Es ist daher erklärlich, daß er in einem Cavalleriegefecht am 29. September den russischen General Korff besiegte und ihm bedeutende Verluste an Kanonen, Pulverkarten, Vierden u. s. w. beigebracht hat. Es scheint dies ein Ueberfall gewesen zu seyn. Bedenkt man, daß die russische Cavallerie zu den besseren gehört, so ist dieser Sieg bei dem ersten Reitergefecht in der Krim von großer Bedeutung und wird nicht verschlen, unter den Truppen der Verbündeten einen äußerst günstigen und unter den Russen einen entmutigenden Eindruck zu machen. Weil aller guter Dinge drei sind, so soll auch von Kertsch aus gegen die russische Armee operirt werden. Das Corps des Generals Bivian, welcher vor der Abreise aus Konstantinopel zum Maschir ernannt wurde, soll dabei mitwirken.

Jörgle: Auf der Nordseite von Sebastopol scheint jetzt Ruah' s herrschat?

Schw. Bote: Das eben erwähnte Reitergefecht hat bei Kughil (oder Karakuch) stattgefunden; dieser Ort liegt auf der Straße, die von Eupatoria nach der Hauptstraße der Krim, die von Verekop und Simpheropol verbindet, führt, und ist nur 3 Stunden von dieser Straße entfernt. Man darf daher vermuthen, daß die Verbündeten durch Besetzung der Straße von Verekop nach Simpheropol der russischen Armee in der Krim die Kehle zudrehen; dann wird die russische Behenspiße im Nordfort von Sebastopol von selbst zu zappeln beginnen, ohne daß sie von der Südseite aus mit Bomben und Granaten gekickt zu werden braucht. In solcher Art bedroht, muß sich Fürst Gortschakoff beilen, den Bewegungen der Allirten zuvor zu kommen: er muß entweder die Krim räumen oder eine große und entscheidende Schlacht wagen. Das Letztere wird er wohl bleiben lassen, wo die Folgen so schrecklich für die russische Armee seyn würden. Wenn es den Verbündeten gelingt,

die Straße von Verekop nach Simpheropol, dieses einzigen Weges, auf welchem den Russen Proviant und Munition zugeführt wird, zu besetzen, so werden letztere bald in große Verlegenheit gerathen. Tausende von Wagen mit etwa 50,000 Ochsen waren bisher hin und zurück in Bewegung, um den Russen das Nöthige zuzuführen. Außerdem bewegen sich ganze Herden Schlachtvieh ins russische Lager. Mit einem Schlage könnten diese Zufahren eingestellt und den Russen der Rückzug aus der Krim erschwert oder am Ende gar abgeschnitten werden.

Jörgle: Unter solchen Umständen bi begierig uf da Ausgang.
Schw. Bote: Mit Recht darf man darauf gespannt seyn, denn der nächste blutige Zusammenstoß kann das Schicksal der Krim entscheiden. Räumt Rußland die Krim freiwillig oder gezwungen, dann kann es der Türkei ein Adjie zurufen, denn es wird ihm dann niemals mehr gelingen, seine Fahnen auf den Binnen von Konstantinopel aufzupflanzen, zu welchem Vorhaben es den kolossalen Waffenplatz in Sebastopol errichtet und die ungeheuren Vorräthe an Kriegsmaterial dort aufgehäuft hat. Wenn die Krim von den Verbündeten erobert ist, so wird im nächsten Frühjahr der Kampf an der Donau und in Bessarabien entbrennen. Die Gefahr für Rußland ist groß. Es mag dies die Ursache seyn, warum der Kaiser von Rußland mit seinen Brüdern den bedrohlichsten Punkten zugeeilt ist. Nach neuern Berichten ist der Kaiser am 25. September in Begleitung der Großfürsten Michael und Nikolaus in Odessa eingetroffen; nachdem der vorher Nikolajeff befehligt hatte, welcher Ort auf der von mir ausgegebenen Kriegskarte oberhalb Verekop (72) mit der Ziffer 68 versehen zu finden ist. Nach der neuesten Zählung soll Nikolajeff in 4998 Häusern etwa 38,000 Einwohner besitzen; es ist dies der Hauptstapelplatz der russischen Marine im schwarzen Meere; auf seiner Berste werden die für das schwarze Meer erforderlichen Schiffe gezimmert. Nun sollen daselbst unter der persönlichen Aufsicht des in aller Eile daselbst eingetroffenen Großadmirals Konstantin 500 Kanonenboote durch aus Kronstadt mitgebrachte Arbeiter schleunigst fertiggestellt und jedes mit 2 bis 4 weitrtragenden Geschützen bewaffnet werden. Um diesen wichtigen Ort zu schützen, werden mehrere Bälle mit 500 Geschützen rings um die Stadt aufgeführt. Es deutet dies darauf hin, daß die Russen selbst die Krim als einen verlorenen Posten ansehen. Ob der Kaiser sich zur Armee in der Krim begeben wird, ist sehr zu bezweifeln, er wird vielmehr seine Reise auf Verekop beschränken, welches, wenn die Krim einmal verloren, ein Punkt von höchster Bedeutung werden wird. Die neuesten telegraphischen Berichte erzählen, daß am 8. Oktober eine starke Flottenabtheilung der Verbündeten vor Odessa sich aufgestellt habe. Bei dieser Flottenabtheilung soll sich die Mehrzahl der Bombarden und Kanonenboote befinden, auch ein beträchtliches Landungskorps. Leicht möglich, daß Odessa eine Lektion bekommt wie Sweaborg. Die Fortsetzung folgt vielleicht im nächsten Frühjahr, oder es werden die sehr zahlreichen Truppen, welche aus Frankreich und England unterwegs sind, in Gemeinschaft mit den Truppen in Bar na und Umgegend zu einer Landung benützt, wenn das ganze Manöver vor Odessa nicht dazu bestimmt ist, die Russen in Bewegung zu setzen und von Verekop abzuhalten. In den nächsten Tagen werden die telegraphischen Berichte näheren Aufschluß darüber geben, was geschieht.

Seyple: Mer wolle dann seha! hot der sei Blind' g'fakt.
Schw. Bote: Wiederholt wird behauptet, daß in Paris von auswärt's Versuche zu Friedensunterhandlungen gemacht und dabei die „zu Faden geschlagene“ Reorganisation der Donaufürstenthümer erörtert werde. Die französische Regierung, die mit Oesterreich aufs Neue wieder in innigster Beziehung steht, soll angeblich gar nicht so abgeneigt seyn, einem auf angemessener Grundlage ruhenden Frieden die Hand zu bieten. Man ist stolz auf die errungenen Waffenfolge und steht der baldigen Räumung der Krim durch die Russen mit sicherem Vertrauen entgegen, würde aber zufrieden seyn, wenn dann dem Kriege ein angemessener Friede folgen würde. England soll weniger zu Friedensunterhandlungen geneigt seyn; es will nun einmal, nicht wegen großer Weltinteressen, sondern wegen seiner selbst, nicht wegen Europa, sondern wegen Asien Rußland absolut gedehmüthigt sehen. Die englische Zeitung „Times“ spricht von der „weithistorischen Nothwendigkeit des Kriegs“, sie entwickelt die Folgen, welche die Begründung der Obergewalt der Seemächte im schwarzen Meere haben müßte, als „ein Ereigniß von ungeheurer Bedeutung, wodurch die Hochstraßen des Verkehrs mit Asien und dem östlichen Europa in den Bereich der mächtigsten Straßen des Westens gebracht seien.“ Es geht aus all' diesem hervor, daß die Herren Diplomaten eine große Aufgabe zu lösen haben, bis es ihnen gelingt, den Oberbefehlshabern auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ein allgemeines „Halt!“ zurufen zu dürfen.

Jörgle: Wo steckt denn Omer Pascha?

Schw. Bote: Omer Pascha hat sich nach Asien begeben. In Batum rükt er sich zu einem Feldzuge, zu welchem Bezuse er 50,000 Mann zusammenziehen will. Er will sie aber zuerst ein paar Monate selbst einexerciren, bevor er sie gegen den Feind führt.

Die türkische Festung Kars hält sich immer noch, soll aber nicht viele Lebensmittel besitzen. Der Kommandant Williams Pascha hat nun, um Proviant zu ersparen, Greise, Weiber und Kinder aus der Stadt gewiesen — und die Russen treiben sie ihm wieder zu, um durch Hungersnoth vielleicht die Festung zu zwingen.
 Frieder: Des ist a nagelneue Art von Kriegführung.

Schw. Note: Wenn die Festung Kars, woher die Nachrichten immer widersprechend lauten, zu sehr auf der Feilhalde liegt, so wird Omer Pascha voraussichtlich zur rechten Zeit als Erbsitzer erscheinen. In Batum wird er über den Zustand von Kars besser unterrichtet werden, als wir Zeitungsschreiber es sind.

Revier Alpirsbach.

Holzverkauf.

In den Staatswaldungen Huttenhardt, Bernack &c. kommen am Montag den 22. d. M., von Vormittags 10 Uhr an: 135 St. Langholz, 5 Klöße, 15³/₄ Altr. Brennholz und 375 ungebundene Wellen, lauter Nadelholz, zur Versteigerung. Zusammenkunft in Reinerzau unter dem Jungbauernhof. Sulz, den 14. Okt. 1855.

R. Forstamt.

2 Wülfingen, Oberamts Niedringen.

Haberverkauf.

Bei dem Unterzeichneten liegen noch 20 Scheffel Haber aus der Ernte 1854 von vorzüglicher Güte zum Verkaufe bereit.

Den 14. Okt. 1855. Freiherrl. Renamt. Keller.

2 Geislingen, Oberamts Balingen.

Aus der hiesigen GesellschaftsBaumschule werden im Laufe dieses Herbstes etwa 500 Stk. durchaus mit guten Sorten veredelte Birn- und Apfelfebäume zu dem festen Preise von

20 Kr. für 1 Birnbaum und
 16 Kr. für 1 Apfelbaum

abgegeben.

Bei Abnahme von 50 und mehr Stücken wird ein Rabatt von fünf Procent gewährt.
 Den 15. Okt. 1855. GesellschaftsVorstand
 Rentamtman Gersl.

Dwingen, R. Pr. Oberamts Hechingen.

1 Schafweideverpachtung.

Die hiesige in den letzten Jahren bedeutend verbesserte Schafweide, worauf 500—600 Stücke gut ernährt werden können, wird am Montag den 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Verhandlung eröffnet.

Den 11. Oktober 1855.

Der Ortsvorstand.

1 Gundelshausen, Oberamts Sulz.

Schafweideverpachtung.

Die Gemeinde hier wird die Sommer- schafweide auf 1856 am Samstag den 27. Oktober, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause an den Meistbietenden verpachten, welche 140 Stücke Schafe ernährt, wozu die Liebhaber eingeladen werden, welche mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen sind. Weitere Bedingungen werden vor der Verpachtung eröffnet. Den 12. Okt. 1855.

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er am

1. Oktober d. J. die Gastwirthschaft zum Adler in Haslach wieder eröffnet hat, und verspricht eine möglichst billige Bedienung; er bittet daher um zahlreichen Zuspruch. Wirth Rösser in Sulzbach.

Bei Georg Egersdorff in Hechingen ist zu haben:
 Barfuß, die Kunst des

Böttchers oder Küfers

in der Werkstatt, wie im Keller, enthaltend eine Anleitung z. Rechnen- u. Zeichenkunst, eine vollständige Anweisung, d. Inhalt aller Arten v. Gefäßen theils durch Berechnung, theils durch Versuche zu finden und jedes Gefäß nach verlangtem Gehalt zu fertigen, sowie eine vollständige Angabe aller Mittel, Vortheile u. Werkzeuge, welche man bei Ausarbeitung der Dauben u. Fertigung der Fässer, Bottiche, Bütten, Wannen, Eimer &c. anwendet. Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage, mit einem Anhange über die Ver- richtungen des Küfers im Wein- u. Bierkeller. Mit 25 lithogr. Tafeln. 2 fl. 15 Kr.

Wir bieten hier dem Böttcher in neuer, noch mehr verbess. Gestalt ein längst bewährtes Buch, welches nicht nur alle Aufgaben des Böttchergewerbes, sondern auch die Ver- richtungen im Wein- und Bierkeller nach vielseitig begründeten Erfahrungen abhandelt und erläutert. Um dem Böttcher die vielen schwierigen Berechnungen über den Gehalt der Gefäße und Fässer zu ersparen, ist das Buch mit schätzbaren Tabellen ausgestattet und gewährt ihm dadurch große Erleichterung. Wäre dieses Buch nicht vortrefflich und eben so brauchbar am Rhein, wie an der Weser, Elbe und Oder, so hätte es seit 1839 nicht drei Mal neu gedruckt werden müssen.

Gr 1 bei Haigerloch
 in Hohenzollern.

Einladung zum Scheibenschießen.

Zu dem am Kirchweihsonntag u. Montag dahier stattfindenden Scheibenschießen, wobei nach Abzug von 15 Procent die gesammte Einlage zu Gewinnten vertheilt wird und der Schuß 12 Kr. kostet, ladet ergebenst ein

die Schützengesellschaft.
 Oberndorf.

Auf hiesiger Schießstätte wird am Sonntag den 21. d. Mts. und Montag den 22. ein aufgelegtes Scheibenschießen abgehalten. Es wird auf Platten von 3" Durchmesser geschossen; Einlage pr. Schuß 9 Kr.; Anfang Sonntag Nachmittags 2 Uhr, Schluß Montag Abends 5 Uhr. Die näheren Bedingungen sind im Schützenhause aufgelegt.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet die Herren Schützen freundlichst ein
 Den 17. Okt. 1855.
 Der Schützenmeister.

WirthschaftsEröffnung und TanzUnterhaltung.

Nachdem ich das Gasthaus zum Adler dahier käuflich erworben habe, so werde ich diese Wirthschaft am Kirchweihsonntag den 21. Oktober eröffnen, wobei ich prompte und billige Bedienung zusichere. Am nämlichen Tage findet bei mir nach dem NachmittagsGottesdienste TanzUnterhaltung statt.

Den 10. Okt. 1855.
 Barth. Rapp zum Adler.

Sulz.
Die LebensVersicherungs- u. Ersparnißbank in Stuttgart

schließt fortwährend Versicherungen für Kinder u. Erwachsene beiderlei Geschlechts ab. Sorgsame Eltern, welche für ihre Kinder bis zu einem gewissen Alter ein Kapital ansammeln wollen, und in der Lage sind, alljährlich eine verhältnismäßige Prämie zu entrichten, wenn sie eine einmalige Einlage

nicht vorziehen, mache ich besonders hierauf aufmerksam. Ausführliche Prospekte sowie Antragsformulare werden unentgeltlich abgegeben von dem BezirksAgenten
 Amtspfeger Bogt.

1 Wessingen bei Hechingen.
Gasthaus zu verkaufen.

Familienverhältnisse wegen beabsichtigt der Unterzeichnete, sein an der frequen- ten Landstraße gelesenes Wirthshaus zum Löwen in Wessingen am Dienstag den 25. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr zu verkaufen.

Das Anwesen besteht in einem großen Wirthschafts- und Oekonomiegebäude unter einem Dach mit erforderlichem Hofraum und Garten. Auf Verlangen können auch Güter mit in den Kauf gegeben werden.

Die Wirthschaft ist durch die unmittelbare Nähe des Hohenzoller gewiß zu empfehlen, und werden die näheren Bedingungen vor dem Verkaufe bekannt gemacht werden.
 Löwenwirth Mayer.

1 Tübingen.
LehrlingsGesuch.

In ein Handlungshaus in einer der größeren Städte des Landes wird ein wohlgezogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch unter billigen Bedingungen so- gleich in die Lehre genommen und ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft Commissionär Bed.

Sorb.
WirthschaftsVerkauf.

Unterzeichneter ist entschlossen, sein neugebautes Wirthschaftsgebäude zur Blume mit Realge- rechtigkeit zu verkaufen. Dasselbe ist zweistöckig, Haus, Scheuer und Schopf unter einem Dach, nebst einem Bräuhaus und ³/₄ Gradboden und Gemüsegärten an dem Haus, auch einen Keller und Maßboden vis à vis vom Haus, wozu ich Liebhaber auf

Freitag den 26. dieses Monats, Morgens 9 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus einlade.
 Joseph Kimmle zur Blume.



Edwighafen, Rebl und Havre.
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.
SpezialAgentur

der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New York

Christie, Schlössmann & Comp.

Die nächsten unserer Schiffe fahren

nach New York:

- am 1. Novbr. das Postschiff **New York**, Kapitän Thompson;
- am 10. Novbr. das Postschiff **Bavaria**, Kapitän Bacley;
- am 20. Novbr. das Postschiff **Zürich**, Kapitän Rich.

Ferner expediren wir am 15. und 30. Oktober

Dreimaster erster Klasse
 nach New Orleans.

Die Preise sind billigt gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Spezialagentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre u. New York:
Christie, Schlössmann und Comp.

Nähere Auskunft ertheilt die **Generalagentur für Württemberg:**

Johs. Rominger in Stuttgart.

sowie die Herren BezirksAgenten:

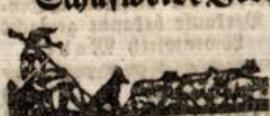
- in Aalen Herr C. F. Schramm,
- in Backnang Hr. C. Weiskmann,
- in Balingen Hr. F. E. Löwenthal,
- in Balingen Hr. Fr. Marx,
- in Biberach Hr. Christ. Staib,
- in Brackenheim Hr. Heint. Winter,
- in Calw Herr Heint. Hutten,
- in Crailsheim Hr. Friedr. Faber,
- in Dettingen bei Kirchheim u. L. Herr Chr. Bauer,
- in Ebingen Hr. F. Fr. Rominger,
- in Freudenstadt Hr. F. Haist,

- in Göppingen Hr. A. Faber,
- in Hall Hr. Alb. Gungert,
- in Heidenheim Hr. Herrmann Stahl,
- in Herrenberg Hr. Ad. Rüdiger,
- in Kirchberg a. d. J. Hr. L. Strebel,
- in Künzelsau Hr. Heint. Böhm,
- in Marbach Herr Gottl. Conradt,
- in Mergentheim Hr. Georg Saig,
- in Müchingen Hr. Tuchmachermeister Mauche,
- in Nürtingen Hr. Chr. Heilmann,
- in Oberndorf Hr. F. R. Beiler,

- in Ravensburg Hr. E. L. Deberer,
- in Reutlingen Hr. Heint. Sessö,
- in Rottenburg Hr. W. Neuer,
- in Rottweil Hr. A. Bernheim z. Becher,
- in Schorndorf Hr. H. L. Eissenlohr,
- in Sindelfingen Hr. Stadtpfl. Däuble,
- in Sulz a. N. Herr E. H. Kiedel,
- in Tübingen H. H. Mayer, Treischler und Comp.,
- in Ulm Hr. Conr. Rosenbusch,
- in Waiblingen Hr. Gustav Sixt,
- in Weßheim Hr. H. E. Vilfinger.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerikas, amerikanisches Gold u. französisches Geld sind fortwährend zu haben bei Johs. Rominger in Stuttgart.

Irrendorf, Oberamts Tübingen.
SchafweideVerpachtung.



Die hiesige als sehr gesund berühmte Sommer-schafweide, die bis 400 Stücke Buchtwaare ernährt und deren Pachtzeit mit eintretendem Winter d. J. zu Ende geht, wird auf den Sommer 1856 am Dienstag den 25. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wieder verpachtet, wozu Pachtliebhaber, unbekannt mit Vermögens- und Prädikats-Bezeugnissen versehen, auf besagten Tag und Stunde auf das Rathhaus hier eingeladen werden. **Schultheißenamt.**

Den 8. Okt. 1855. **Frit.**

Fruchtpreise.

Tübingen, den 8. Okt.		
Kernen	2fl. 48kr.	2fl. 58kr.
Bohnen	1fl. 45kr.	1fl. 37kr.
Müßfrucht	1fl. 40kr.	1fl. 55kr.
Gerste	1fl. 51kr.	1fl. 45kr.
Dinkel	1fl. 16kr.	1fl. 10kr.
Haber	1fl. 45kr.	1fl. 39kr.
Hechingen, den 10. Okt.		
Dinkel	1fl. 9kr.	1fl. 6kr.
Haber	1fl. 45kr.	1fl. 41kr.
Gerste	1fl. 34kr.	1fl. 31kr.
Hall, den 9. Okt.		
Kernen	1fl. 48kr.	1fl. 51kr.

Stuttgart, den 9. Okt.

Kernen	1fl. 48kr.	1fl. 55kr.
Gerste	1fl. 49kr.	1fl. 49kr.
Haber	1fl. 50kr.	1fl. 52kr.
Ackerbohnen	1fl. 32kr.	1fl. 32kr.

Riedlingen, den 8. Okt.

Kernen	3fl. 6kr.	2fl. 45kr.
Roggen	2fl. 4kr.	1fl. 56kr.
Gerste	1fl. 50kr.	1fl. 41kr.
Haber	1fl. 48kr.	1fl. 40kr.

Geislingen, den 6. Okt.

Kernen	2fl. 54kr.	2fl. 49kr.
Roggen	1fl. 48kr.	1fl. 24kr.
Gerste	1fl. 47kr.	1fl. 47kr.
Haber	1fl. 49kr.	1fl. 49kr.

Oberndorf, den 12. Oktober.

Waizen	3fl. 1kr.	2fl. 54kr.
Kernen	2fl. 50kr.	2fl. 46kr.
Gerste	1fl. 56kr.	1fl. 48kr.
Dinkel	1fl. 7kr.	1fl. 5kr.
Haber	1fl. 40kr.	1fl. 36kr.

Schramberg, den 8./11. Okt.

Kernen	3fl. 1kr.	2fl. 49kr.
Roggen	1fl. 48kr.	1fl. 48kr.
Gerste	1fl. 52kr.	1fl. 48kr.

Alpirsbach, den 15. Oktbr.

Kernen	2fl. 54kr.	2fl. 50kr.
Roggen	2fl. 42kr.	1fl. 26kr.
Gerste	1fl. 48kr.	1fl. 44kr.
Müßfrucht	1fl. 52kr.	1fl. 46kr.
Haber	1fl. 48kr.	1fl. 45kr.

Sulz, den 15. Oktober.

Waizen	3fl. 8kr.	2fl. 32kr.
Kernen	2fl. 50kr.	2fl. 43kr.
Gerste	1fl. 40kr.	1fl. 32kr.
Haber	1fl. 43kr.	1fl. 36kr.

Rottweil, den 15. Oktober.

Kernen	2fl. 42kr.	2fl. 59kr.
Roggen	2fl. 18kr.	1fl. 48kr.
Waizen	2fl. 48kr.	1fl. 36kr.
Gerste	1fl. 50kr.	1fl. 26kr.
Dinkel	1fl. 7kr.	1fl. 1kr.
Bohnen	1fl. 51kr.	1fl. 46kr.
Erbsen	1fl. 51kr.	1fl. 46kr.
Haber	1fl. 42kr.	1fl. 32kr.

Winnenden, den 11. Okt.

Dinkel	1fl. 9kr.	1fl. 7kr.
Haber	1fl. 46kr.	1fl. 46kr.
Kernen	1fl. 34kr.	1fl. 34kr.
Gerste	1fl. 28kr.	1fl. 28kr.
Roggen	1fl. 56kr.	1fl. 56kr.

Heilbronn, den 15. Okt.

Kernen	2fl. 48kr.	2fl. 41kr.
Gerste	1fl. 38kr.	1fl. 38kr.
Dinkel	1fl. 5kr.	1fl. 5kr.
Haber	1fl. 49kr.	1fl. 49kr.

Ulm, den 15. Oktbr.

Kernen	2fl. 55kr.	2fl. 50kr.
Roggen	1fl. 52kr.	1fl. 45kr.
Gerste	1fl. 59kr.	1fl. 59kr.
Haber	1fl. 45kr.	1fl. 45kr.